

# Rotary startet Lese-Offensive

Bad Mergentheimer Club sucht Paten und bietet Know-How für Grundschulen

Ein Leuchtturm-Projekt startet der Bad Mergentheimer Rotary-Club zu seinem 60. Geburtstag. Der älteste der drei Rotary-Clubs im Kreis will an einem Dutzend Grundschulen Lese-Paten fest verankern.

OLIVER BAUER

Bad Mergentheim. Lesen können gilt eigentlich als Selbstverständlichkeit, doch beinahe 14 Prozent aller Bundesbürger im so genannten Erwerbsalter haben damit mehr als erhebliche Schwierigkeiten. Zu diesem alarmierenden Ergebnis kommt eine aktuelle Studie der Uni Hamburg, die vom Bundesbildungsministerium gefördert wurde. Danach scheitern zehn Prozent bereits an einem einfachen Text. Vier Prozent können gerade noch einzelne Worte entziffern. Für 0,5 Prozent ist jedes Wort ein Buch mit sieben Siegeln – sie sind totale Analphabeten.

Dieser Problematik nimmt sich nun der Bad Mergentheimer Rotary-Club an. In seinem Jubiläumsjahr – der Mergentheimer Club wurde vor 60 Jahren gegründet – startet er eine Lese-Offensive an zwölf Grundschulen zwischen Creglingen und Lauda. Die Lese-Paten sollen langfristig als Leuchtturm-Projekt etabliert werden, kündigte Rotary-Präsident Edmund Brenner an. Der gestrige Freitag war bewusst gewählt: Der offizielle Startschuss fiel auf den „Tag des Vorlesens“.

Für die Grundschulen in Creglingen, Weikersheim, Elpersheim, Niederstetten, Markelsheim, Wachbach, Stuppach/Neunkirchen, Bad Mergentheim (Stadtmitte, In der Au, St. Bernhard), Edelfingen und Lauda stellt der Rotary-Club Arbeitsmaterial zur Verfügung, sucht und stellt Lese-Paten, kümmert sich um die Aus- und Fortbildung der Lese-Paten und gibt den ehrenamtlichen Helfern und Schulen Material an die Hand, um die Aktivitäten auszuwerten. Denn: Beim nun beginnenden Lese-Paten-Projekt ist es nicht



Startbereit: Die Rotarier Manfred Schaffert (Berufsdienstbeauftragter), Edmund Brenner (Präsident) und Rainer Iwansky (Projektbeauftragter) eröffnen mit Schulamtsdirektorin Ursula Stock das Lese-Paten-Projekt. Foto: Oliver Bauer

mit einer Vorlesestunde getan, vielmehr sollen die ehrenamtlichen Paten mit den leseschwachen Zweit- und Drittklässlern arbeiten. Jedes teilnehmende Kind erhält Einzelförderung und soll zusammen mit seinem ehrenamtlichen Paten täglich 20 Minuten methodisches Lesen mit speziell für die Leseförderung aufgelegten Büchern und Unterrichtsmaterialien üben.

Die Effekte seien enorm, sagt Rainer Iwansky, Schulleiter der Igersheimer Johann-Adam-Möhler-Schule. Mit Unterstützung der Igersheimer Bürgerstiftung, die einen vierstelligen Betrag zur Verfügung gestellt hat, gibt es das Projekt bereits an seiner Schule. Bis zu zehn Kinder nehmen daran teil. Ebenso viele Paten gibt es, sie wechseln sich ab und betreuen hintereinander mehrere Kinder. Aus eigener Beobachtung weiß Iwansky: Die Leseförderung ist zwar auch ein Teil Integrationsarbeit für Kinder mit Migrationshintergrund oder aus sozial-

schwachen Verhältnissen, das Problem „Analphabetismus“ aber kommt in allen gesellschaftlichen Schichten vor.

Die täglichen 20 Minuten seien mehr Zeit, als ein Lehrer einem Kind im Unterricht individuell widmen könne, so Iwansky. Der Erfolg sei messbar und mit ihm verbessern sich die schulischen Chancen der Kinder und die späteren der ausbildungs- oder arbeitsplatzsuchenden Jugendlichen und Erwachsenen. Rotary-Mitglied Iwansky kümmert sich als Projektbeauftragter um die konkrete Umsetzung an den teilnehmenden Schulen; die Erfahrungen aus Igersheim gelten quasi als Fundament.

Das Vorhaben sei auf offene Ohren gestoßen, so Brenner. Aus den eigenen Reihen haben die Rotarier bereits Lese-Paten gewonnen, mit Unterstützung der Schulen wollen sie in den teilnehmenden Orten weitere finden. Das haben sich Brenner, Iwansky und Manfred Schaffert

als Berufsdienstbeauftragter des Bad Mergentheimer Clubs als Ziel gesetzt. Rund 10 000 Euro wendet der Club auf, um die Grundausrüstung mit Unterrichtsmaterial, Laptop und einem dicken Ordner Basismaterial zusammenzustellen.

Mit dem Vorhaben widme sich der Club einer im Berufsleben unverzichtbaren Kernkompetenz, sieht Manfred Schaffert die Lese-Paten in einer Reihe mit bisherigen Rotary-Aktivitäten, die sich der beruflichen Förderung widmen. Man trage dem in verschiedensten Studien erhobenen Anspruch einer frühzeitigen Förderung Rechnung.

Schulamtsdirektorin Ursula Stock begrüßt das Projekt. Die Förderung von Sprache und Lesen als Kulturgut werde mit didaktisch hervorragendem Unterrichtsmaterial und aktuellen Forschungserkenntnissen verknüpft. Gleichzeitig werde in der Zusammenarbeit von Paten und Kindern das Miteinander gefördert.